



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

VD18 80280439

XLIII. Von dem Schwören.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49335)



XLIII. Unterricht.

Vom Schwören.

I.

XII. Tag.

BOn dem übel Schwören wollen wir betrachten I. die Wesenheit: II. die Bosheit: III. die Straff desselben. Schwören ist so viel, als Gott anrufen zum Zeugen dessen, was man betheuret, oder verneinet, es geschehe hernach solches durch ausdrückliche Anrufung seines Namens, als wann einer sagt: bey **G**ott, durch **C**hristum, durch den **L**eib, durch das **B**lut **J**esu **C**hristi: oder es geschehe durch Anziehung des Namens einer Heiligen, und **G**ott angenehmen Person, gleichwie thut, welcher sagt: durch die **H**eil. **J**ungfrau **M**aria, durch den **S**. **A**ntoni, durch die **H**eil. **L**ucia &c. oder es geschehe durch Nennung eines anderen Geschöpfs, in welchem der **H**err sonderbar erkennet werde, gleichwie wann einer sagt: durch jene **S**onne, durch jenes **F**euere **G**ottes, durch dieses **C**reuz **C**hristi: oder es geschehe endlich durch **W**ünschung solcher Dingen, deren Erfolg nit natürlich ist nach dem ordentlichen Lauff der

der

der Sachen, sondern erforderet ein Wunderwerck, oder gleichsam Wunderwerck, auffer der Ordnung der Natur, als wann einer sagt: Daß ich sterbe: **GOTT** nehme mir die Augen.: **GOTT** laß mich nit von hier hinweg kommen: Der Teuffel hole mich, und dergleichen, wann ich falsch rede. Die Hebräer brauchten die erste Weiß zu Schwören, wann sie sagten: Vivit Dominus, in cuius conspectu sto: **GOTT** der **HER** lebt, in dessen Angesicht ich bin: Die andere, da sie sprachen: Per caput tuum, Rex: Durch dein Haupt, o König: welches angesehen wurde als einer **GOTT** geheiligten Person, wegen der Salbung, wordurch er geheiligt wurde: die dritte mit solchen Worten: Durch den Himmel, durch die Erden, durch den Tempel: die vierte mit sprechen: Hæc faciat mihi Deus, & hæc addat: **GOTT** thue mir dieses, und jenes Ubel.

Ex Matth.

5.

2. Sagen, durch den *Bacchus*, oder durch den **Gott Bacchus**, wann man wahrhaftig schwören wollte, wäre ein sehr arger Schwur, voller Gottschänderey, und Unglaubens; massen ein schändlicher, und unsinniger Götz gleich geschätzt wurde dem wahren **GOTT**, als wann der abergläubisch angebettete Wein-Sausfer im Stand wäre die Red zu versichern, und für die Wahrheit Bürgschaft zu leisten.

M 5

sten.

sten. Also hat Gott seinem Volck verwiesen das Schwören durch Melchom, so ein gottschänderisch-verehrtes GötzengBild der Ammoniter ware. Weilen aber die Christen heunt zu Tag mit dem Spruch, durch den Bacchus, oder, durch den Gott Bacchus, nit schwören wollen, sondern viel mehr bekant ist, daß viel diese Weiß zu reden brauchen ihrer Zung den Schwung, und sich auszulassen, ohnedie Göttliche Majestät mit einem Schwur zu beleidigen, darum ist solche Weiß zu reden kein Schwur, und wird nit unter die Schwür gerechnet, also daß die Wort, ich schwöre durch den Bacchus, oder, ich schwöre durch den Gott Bacchus, nichts anderes bedeuten, als, ich will nit schwören. Gleicher gestalten wird nit unter die Schwür gezählet sprechen: Bey meiner Treu, auf mein Gewissen, mit gutem Gewissen, auf die Treu, wann nur nit beygesetzt wird Gottes; massen diese Red-Arthen aus ihrer Natur nichts anders anzeigen als menschliche Treu, und Glauben, und daß man es wahrhaftig also dafür halte. Wohl aber ist ein Schwur, wann man sagt: auf die Treu Gottes, oder, bey dem Glauben Christi, so wahr ich ein getauffter Christ, ein unwürdiger Priester bin, auf mein Seel, auf diese Seel, welche ich Gott wieder zustellen muß; indem solche lauter

ter

ter Red- Arthen seynd, welche offenbar, oder in gleichgültigem Verstand Gott aussprechen zur Zeugnuß der Wahrheit.

3. Auch ohne Reden schwöret man mit einkiger Auflegung der Hand auf die heilige Evangelien, oder auf ein Crucifix, oder auf einen Altar, oder auf ein Bildnuß der Jungfräulichen Mutter Gottes, oder eines anderen Heiligen, wann in einigen Umständen solches Berühren für einen Schwur angenommen wird. Ich lasse mich herunter biß auf die Kleinigkeiten dir alle diese Manieren zu erklären, damit du dich ernstlich erinnereest, ob du zu ein-oder anderer dieser Manieren zu schwören geneigt, und gewohnt seyeest, und wofern solches nit ist, selbige verabscheuest in dem, welcher zu jeden wenigen Worten solche heraus wirfft, auf daß du sie nit von des anderen in deim Mund kommen lassest, und, wann dieses ist, sie an dir selbst verwerffest, und beschliessest mit ernstlich- und aufmercksamem Fleiß dich zu besseren.

4. Mit behörigen Bedingnussen schwören ist erlaubt, und bißweilen auch billich. Wir finden, daß geschworen habe Gott selbst: *Per me et ipsum juravi*: Durch Gen 21. mich selbst hab ich geschworen, und weilen er keinen Höheren hat, durch welchen er schwören kunte, hat er durch sich selbst

- Hebr. 6.** selbst geschworen. Abraham promittens Deus, spricht der Apostel, quoniam neminem habuit, per quem juraret, majorem, juravit per semet ipsum. Als GOTT dem Abraham versprochen, zumahlen er niemand Grösseren hatte, durch den er schwörete, hat er durch sich selbst geschworen. Es haben geschworen die
- Apoc. 10.** Engel. Levavit manum ad cœlum, & juravit per viventem in sæcula sæculorum. Er hat die Hand gegen den Himmel aufgehoben, und geschworen durch den Lebenden in alle Ewigkeit. Es haben heilig geschworen viel Heilige, unter denen
- 2. Cor. 11.** der Apostel Paulus: Deus, & Pater Domini nostri Jesu Christi scit, quia non mentior. GOTT, und der Vatter unsers Herrn Jesu Christi weiß, daß ich
- Coloff. 1.** nit lüge. Testem Deum invoco in animam meam. Ich ruffe GOTT an zum Zeugen auf mein Seel. Ecce coram Deo, quod non mentior. Sehet vor GOTT, daß ich nit lüge. Testis est mihi Deus, cui servio. Hoc dico coram Deo. GOTT ist mir Zeug, dem ich diene. Dis sag ich vor GOTT. Wessentwegen die heilige Vätter, und Gottsgelehrte wohl abnehmen, daß, wann der Heyland gesagt:
- Matth. 5.** Ego dico vobis, non jurare omnino: Ich sage euch, ihr sollet auf kein Weiß schwören: und als der Heil. Jacobus geschrieben: Ante omnia, fratres, nolite jurare:

rare : Vor allen, meine Brüder, schwöret nit, sie nit all- und jedes Schwören verbiethen wollen. Gewißlich der Heil. Paulus wurde niemahl wider die Lehren, weniger wider die Gebott seines Göttlichen Meisters gehandelt haben. Sie haben nur einen Zaum anlegen wollen denjenigen, welche allzu leichtlich, und muthwillig, gleichwie noch einige heunt zu Tag, zu jeden wenig Worten einen Schwur beysetzten. Sie haben solches nit verbiethen wollen, wann es die Wichtigkeit des Geschäfts erforderet zur Ehr Gottes, oder zu unserem, oder doch unsers Nächsten Nutzen: und weilien diese Fäll sich sehr selten begeben, und bey einigen gar niemahl, so lehret uns unser HERR IESUS CHRISTUS, und der Heil. Apostel, wir sollen niemahl schwören: Non jurare omnino: ante omnia nolite jurare: hat auch der Heil. Augustinus nichts anderes anzeigen wollen, da er geschrieben: Falsa juratio exitiosa est: vera juratio periculosa: nulla juratio secura: Das falsch Schwören ist verderblich, wahr schwören gefährlich, gar nit schwören sicher. Falsch schwören ist der Seel schädlich, indem es ein überaus grosse Sünd des Meynends ist. Auch wahr schwören ist gefährlich, angesehen sehr leicht geschicht, daß man schwöret ohne Noth, mit Leichtsinigkeit, mit Unehrenbiethigkeit. Niemahl

mahl schwören ist ein sichere Sach auch darum, weil derjenige, der niemahl schwöret, wann sich etwann eine Nothwendigkeit zu schwören ereignet, solches thut mit solcher Bedacht, Behutsam- und Ehrenbiethigkeit, daß kein Gefahr ist Gott zu beleidigen. Der Herr will, daß wir unserer Seits mit leichter Dingen schwören, kein Gewohnheit, keinen Spaß daraus machen sollen. *Illud non jurare omnino sic accipiendum est, also redet der Heil. Lehrer, & ad hoc positum, ut quantum in se est, non affectes, non ames, non quasi pro bono cum aliqua delectatione appetas jusjurandum.* Jenes gar nit schwören ist also zu verstehen, und dahin gemeinet, daß du, so viel an dir ist, nit begiehrig wollest, nit liebest, nit gleichsam als zu was Guten mit einer Ergötzung verlangest zu schwören. Was man schwöret mit gehörigen Umständen, wird Gott geehret; sintemahlen da wir ihn zum Zeugen heimlicher Dingen anrufen, erkennen wir ihn als einen Herrn der unendlichen Weißheit, der alles weiß, einer unendlichen Wahrhaftigkeit, der nichts Falsches bezeugen kan, einer unendlichen Macht, der jeden Lügner straffen kan. Alles Schwören für verboten ausgehen, ist ein Kezerey der Catharisten, Waldenser, und Widertäufer gewesen, und verworffen worden von dem Kirchens-Rath

S. Aug. I.
de Mend.

Kath zu Constanz bey dem 43. Vortrag Conc.
der Irrthumen des Wicleff. Const. sess.

8.

5. Bedencke aber, daß drey Beding-
nussen erforderet werden, damit ein
Schwur von aller Sünd frey seye; jene
nemlich, welche von GOTT selbst seyhd vor-
getragen worden durch den Mund Jere-
mia, bey welchem er sagt: Jurabis, vivit Do- Jerem. 4.
minus, in veritate, & in iudicio, & in iustitia:
Du sollest schwören, so wahr der Herr
lebt, in Wahrheit, in Vernunfft, und
in Gerechtigkeit. Mithin wird erfor-
derer die Wahrheit, die Vernunfft, und
die Gerechtigkeit. Wider das erste hand-
let, wer schwöret, was falsch ist, und von
ihm als falsch erkennet wird: ja wer im-
mer schwöret wider das Gewissen, da er
schwöret, was er nit weiß, wann schon
hernach die Sach, darüber er geschwöret,
wahr befunden wird: und solchen sagt
GOTT in dem Levitico: Non perjurabis in
nomine meo, nec pollues nomen Dei tui.
Du sollest nit falsch schwören in mei-
nem Namen, und nit verunehren den
Namen deines GOTTes. Wer falsch
schwöret, der thut GOTT diese grosse Un-
bild an, daß er will, es solle diese höchste
Wahrheit machen, daß man glaube, was
falsch ist: er suchet, so viel an ihm ist,
GOTT in sein Sünd einzumischen, und sei-
ner Luge theithafftig zu machen: er thut
ihm an ein Unbild, dergleichen wir nit fin-
den,

den, daß ihm angethan worden auch so gar von einem Teuffel. Der Teuffel ist der Vatter der Lug, und der erste, und größte Lugner; allein wir lesen nit, daß er jemahlen sich unterstanden habe seine Lugen mit einem Schwur zu bekräftigen. Gott hasset alle Sünden; aber das falsch Schwören ist eine von denen, die er zum meisten hasset, also daß er, wo er bey dem Propheten Zacharia gewisse Sünden, die er mehrers hasset, anziehet:

Zach. 8.

Hæc sunt, quæ odi, dicit Dominus: Diese seynds, die ich hasse, spricht der Herr, gleich anfangs sehet juræ entum mendax, den lügenhafften Schwur. Erwäge bey dir, ob du solcher Sünd schuldig seyst, und wann du es also befindest, erschrecke, bereue es, demüthige dich vor Gott, bitte ihn von ganzem Herzen um Verzeihung: bist du aber schuldig, oder nit, nehme dir kräftigist für dich niemahl dahin verleithen zu lassen, weder von Freunden, weder durch Bitten, weder durch Versprechen, weder durch Drohungen, weder durch Gewinn, noch durch Verlust: gehe es, wie es wolle, solle doch niemahl wahr werden, daß du den so grossen Gott beleidigest mit so grosser Unbild.

6. Wider die andere Bedingnuß, das ist, wider die Vernunfft, oder den Verstand, sündiget, welcher schwöret ohne wick

wichtige Ursach. Non usurpabis nomen Deut. 5.
 Dei frustra. Du sollst nit umsonst den
 Namen GOTTES mißbrauchen: also
 stehet geschrieben in dem Deuteronomio,
 und in dem Exodo: Non assumes nomen
 Domini Dei tui in vanum: Du sollest den
 Namen GOTTES deines HERRN nit
 vergebens nennen. Obwohlen du schwö-
 rest mit Wahrheit, wird jedoch GOTT bes-
 leydiget, wann du schwörest wegen Nar-
 reden, wegen nichts werthigen, und
 schlechtesten Dingen. Non enim habebit in-
 fontem Dominus eum, qui assumpserit nomen
 Domini Dei sui frustra. Dann der HERR
 wird nit für unschuldig halten demje-
 nigen, der den Namen GOTTES seines
 HERRN eytel nennen wird. Und GOTT
 sagt klar, er werde solches straffen. Non
 erit impunitus, qui super re vana nomen
 eius assumpserit. Es wird nit unges-
 strafft seyn, wer seinen Namen wegen
 einer eytlen Sach nennen wird. Auch
 wegen diesem Stuck erforsche dich, ob du
 aus gewissem Muthwillen, oder aus ge-
 wisser Begierd für einen freyen Menschen
 angesehen zu werden, oder wegen einem
 schlechten Gewinn, zwar vom falsch Schwö-
 ren dich enthaltest, jedoch zu jedem Scherz,
 zu jeder Red, zu jedem Vertrag, und Han-
 del, in Schwören ausbrechest, und also je-
 ner GOTT, welchen du niemahl nennen
 solltest ohne tieffe Anbettung, von dir ver-

N

uneb

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

unehret werde, da du ihn einmischest in deinen Erzählungen, und vielleicht auch so gar in unschambaren Reden. Bedencke ernstlich, daß, wann du nit kräftig, und freymüthig dich bestrebest dich zu bessern, du sehr übel bestehen werdest, und dein Verachtung nit ungestraft hingehen werde. Non erit impunitus, qui s p r re vana nomen ejus assumpserit. Es wird nit ungestraft seyn, wer wegen einer eytlen Sach seinen Namen aussprechen wird.

7. Wider die dritte Bedingnuß, nemlich wider die Gerechtigkeit, sündiget, wer immer, auch aus wichtiger, doch nit vernünftiger Ursach, schwöret über ein Sach, welche nit anderst kan vollzogen werden, als mit einer Sünd. Also beschaffen ist gewesen der Schwur des Herodis, als er geschworen seinem jungen Töchterlein zu gehen, was immer sie von ihm begehren wurde; dann zu Vollziehung seines Schwurs hat er den unschuldigsten Johannes enthaubten lassen. Solche Schwür geschehen entweder mit Willen sie zu vollziehen, oder mit Willen sie nit zu vollziehen, sondern nur zu schrecken, oder zu betrügen; geschehen sie mit dem Willen selbe nit zu vollziehen, so seynd sie die schweriste Meineyd: geschehen sie mit dem Willen sie zu vollziehen, so seynd sie zwar nit gerad wider die Wahrheit, indem sie aber wider die Gerechtigkeit seynd, streit-

ten

ten sie einiger Weis auch gegen die Wahr-
heit; in so weit nemlich derjenige, welcher
geschworē hat, verbunden ist sein geschwor-
nes Versprechen falsch zu machen; sinte-
mahlen er schuldig ist kein neue Sünd zu
begehen unter dem Vorwand einen
Schwur zu vollziehen. Also hat Herodes
sehr schwerlich gesündigt, als er dem
Vorlauffer Johannes das Leben genom-
men, als wann ein Todschlag erlaubt wä-
re zu Verhütung eines falschen Ends.
Solche Schwür müssen bereuet, und nit
vollzogen werden. Also da David unbe-
hutsam geschworen hatte das Hauß des
Nabals ungerechter Weis zu verheeren,
hat er solches weißlich bereuet, und den
Schwur nit vollzogen. *Juravit David te-*
more, spricht der Heil. Augustin, sed non
implevit majori pietate. David hat
frequentlich geschworen, aber mit größ-
serer Frommkeit hat ers nit erfüllet.
Wer schwöret sich zu rächen, jemand zu
übertortheilen, einen unzulässigen Ver-
trag einzugehen, oder wegen immer einer
anderen Sünd, der thut Gott diese grosse
Unbild an, daß er nit nur allein bekräfti-
get Gott beleidigen zu wollen, sondern
solches mit Gott selbst bekräftiget, und
ihn zum Zeugen anruffet, ja gleichsam zur
Gewisheit der Beleidigung, wornit er
seiner spotten will. Dis ist ein solche Ver-
achtung Gottes, daß, wo sie nur ein
N 2 wenig

S. Aug. ser.
de Decoll.
S. Jo. Bapt.

wenig betrachtet wird, sie genug ist mit S'trecken zu erfüllen einen jeden, der sich schuldig weiß. Erforsche dich, ob du je- mahl in der Unsinnigkeit deiner Liebs- Händel, oder in dem Eigennutzen deiner Verträgen, oder in deinem Zorn, oder in denen Bedrohungen gegen deinen Be- dienten, und Kindern, Schwür unter- mengt habest: und wann du dich schuldig befindest, schäme dich, und erneuere dein Reu, demüthige dich vor dem grossen Gott, welchen du so schwerlich verachtet hast.

8. Wosern du ein Gewohnheit zu schwö- ren hast, so betrachte die grosse Schuld, welche du vor Gott machest, ohne daß du vor denen Menschen einen Nutzen ha- best. Vermeynest du vielleicht, man glau- be dir sonst nit? Vielmehr glaubt man dir nit, weil du zu jeden wenig Worten Schwür heraus wirffest. Wer viel schwöret, wird für einen Menschen von schlechter Frommkeit gehalten, und wer nit für fromm angesehen wird, der wird mit all seinem Schwören die Meynung ei- nes wahrhafften Menschen niemahl er- halten. Wer kein Abscheuen hat, sagt Chryostomus, ab dem Stehlen, Betrüg- gen, Übervorthellen, der wird fertig seyn auch zum falsch Schwören. Homo, fura- ri qui didicerit, & hominem injuria affice- re, vellet etiam juramentum calcare sapius.

S. Chryf.
ho. 9. in
Act. Apost.

Der

Der Mensch/ welcher gelernet hat zu
 stehlen, und dem Menschen Unbild
 anzuthun/ wollte auch das Schwören
 öfters verachten. Und in Wahrheit,
 sprache dieser Heil. Lehrer, wem glaubest
 du mehrer, mir, der ich niemahl schwöre,
 oder jenen, welche sehr leicht schwören?
 Cui magis creditis, mihi non juranti, an
 jurantibus? Du willst mir aber etwann sa-
 gen, ich seye sein Fürst, ein Bischoff: Sed
 tu, inquis, Princeps es, ac Episcopus. Mein
 sag mir recht aufrichtig her: wann du
 mich leichter Dingen, und oft schwören
 hörtest, würdest du mir glauben wegen
 meiner Würde? Gewißlich nit. *Con-*
veritate respondete mihi, obsecro: si con-
tinuo jurassem, & semper, nunquid privi-
legium haberet principatus meus? Minime.
 Antwortet mir mit Wahrheit, ich bit-
 te: wann ich immerdar / und allzeit
 geschwöret hätte, wurde wohl mein
 Fürstenthum den Vortheil, und Frey-
 heit haben? Auf kein Weiß. So sie-
 hest du dann, daß du mir nit glaubest,
 weilen ich ein Fürst, und Bischoff bin,
 sondern weil du mich ohne Schwören für
 wahrhaft haltest. *Vides igitur, quod*
non propter hoc. Du siehest also,
 daß es nit dessenthalben geschehe.
 Du schwörest, weil man dir nit glaubet,
 und eben darum glaubt man dir nit, weil
 du oft schwörest. *Tu horum causa es,*

qui tam promptè , & facile juras : quòd si hoc non esset , sed omnibus esset manifestum quòd non jures , crede mihi dicenti , quòd vel solo nutu plus crederetur tibi , quàm iis , qui innumera juramenta deferunt. Du bist schuldig daran , der du so gern und leichtlich schwörest : wann dieses nit wäre , sondern jederman wuste , daß du nit schwörest , glaube mir darum , man würde dir auch nur auf einen Augenwinck mehrers glauben , als jenen , welche unzählliche Schwür herfür bringen. Höret man dich schwören , ut olera accipias , ut calceo pro parvo argento , Kräuter oder Schuh wohlfeyl zu bekommen : höret man dich schwören , und Gott lästern pro decem obulis um zehen Zeller , ja wohl auch pro unico obulo , um einen einzigen Zeller ; höret man dich schwören um ein Hand voll Salat , um etlich Baken , um ein Kreuzerlein , so kan es nit seyn , daß man dich für wahrhaft halte. Hiemit machest du , daß dir weder mehr geglaubt , weder du mehr geschäzet , noch geforchten werdest von denen Menschen , und entzwischen mit so grosser Anzahl der Sünden dich beschwörest , wegen denen du wirst gestrafft werden von Gott.

9. Die Seel dessen , welcher schwöret , sagt der Heil. Chrysostronus , welcher
vort

von dieser Materie sehr offft handelt;
Die Seel dessen, der schwöret, ist voll
Wunden und Striemen. Anima juran-

S. Chryl.
ho. 10.
in act.

tis plena est vulneribus, & cicatricibus.
Niemand ist, spricht er abermahl, der
offtermahlen schwöret, und nit biswei-
len falsch schwöret. Nemo est, qui fre-

Id. in
Matth. 5.

quenter juret, qui aliquando non perjuret.
Und diß ist die Ursach, welche der Heil.
Augustinus anziet, der Göttlichen Lehr
unfers Herrn Jesu Christi, daß man auf
kein Weiß schwören soll: Non jurare

S. Aug.
lib. cont.
Mendac.

omnino: das ist, sagt der Heil. Lehrer,
ne scilicet jurando ad facilitatem jurandi
veniatur, de facilitate ad consuetudinem,
de consuetudine in perjurium decidatur:
Damit man nemlich nit durch Schwö-
ren komme zur Leichtigkeit zu schwö-
ren, von der Leichtigkeit zur Gewohnheit,
und von der Gewohnheit zum falsch
Schwören verfalle. Der Heilige Geist selbst
ermahnet uns in dem Ecclesiastico, wir
sollen in dem Schwören kein Gewohnheit
machen, weilen wir sonst viel Sünden
begehen werden. Jurationi

Eecli. 23.

non assuescat os tuum; multi enim sunt
casus in illa. Dein Mund soll sich an das
Schwören nit gewöhnen; dann in dem-
selben seynd viel Fäll: und unter diesen
ist unabsonderlich ein beständige Uergers-
nuß dessen, der dich anhöret. Considera,
sagt wiederum der Heil. Augustin, quo-

S. Aug.
Ser. 30.
de Verb.
Apost.

Eccli. 27.

ties jures per diem, quoties per horam: non aperis os, nisi à tali juratione. **Be**dencke wie oft du schwörest in einem Tag, wie oft in einer Stund: du thust das Maul nit auf, ausser mit solchem Schwören. Du schwörest alle Stund, und schier zu jedem Wort: es erschrecken darob fromme Seelen. Loquela multum jurans, horripilationem capiti statuet. **Ein** viel schwörende Zung macht, daß die Haare gen Berg stehen. Deine Hausgenossen, deine Kinder lernen die böse Sprach, und indem du sie straffest wegen geringen Mängeln, lehrest und gewöhnest sie schwerlich zu sündigen.

S. Chryf
ho. 14. ex
16. variis
tom. 5.

10. Und schmeichle dir nur nit, daß du dieses Laster antreffest auch bey sanftmüthigen, keuschen, ehrwürdigen, Closterleuten, und Priestern, welche täglich das unblutige Opfer bey dem geheiligten Altar verrichten. Sed ille, laffet uns außneue den Heil. Chrysostrum anhören: Sed ille, inquis, jurat homo, qui mitis est, & cui est Sacerdotium commendatum, & qui in multa castitate, & reverentia conversatur: **Es** schwöret aber, sagst du, jener Mensch, welcher sanftmüthig ist, und welchem das Priesterthum übergeben ist, auch welcher in vieler Keusch- und Ehrenbiethigkeit lebt; aber rede mir nit also, spricht er weiters: wann

wann er oft schwöret, ist er nit heilig; das Schwören rechtfertiget er nit mit seiner Keuschheit, noch mit seinem Priestertum. Nolo mihi hunc sanctum, hunc mitem, hunc pudicum, hunc proferas Sacerdotem. Nenne mir diesen nit heilig, nit sanftmüthig, nit schambafftig, nit als einen Priester. Wann du mir sagtest, er sey ein Petrus, ein Paulus, ein Engel vom Himmel, wurde mich sein Würde nit im mindisten bewegen. Sed si Petrum mihi, si Paulum, si de Cælo Angelum narres, nec sic personarum dignitate terrebis. Sondern wann du mir anziehst einen Peter, einen Paul, einen Engel vom Himmel, so wirst du mich auch durch diese Würdigkeit der Personnen nit schrecken. Das Gebot vom Schwören sich zu enthalten, ist gemacht von dem Herrn, und nit von Knechten. Wann das Gesetz von dem Höchsten herkommet, müssen alle niedere Würden das Haupt neigen, und selbiges vollziehen. Gott wird uns richten wegen seinen gehalten, oder nit gehaltenen Gebotten, und wird uns nit entschuldigen, daß wir der Nachlässigkeit der Knechten angehangen. Nam legem non servilem, sed dominicam de jurejurando lego; & quando imperiale constitutum recitatur, omnis servilis dignitas quiescat. Non ex servorum negligentia, sed ex sua præceptione sortem ti-

bi Deus attribuit. Nit ein knechtliches, sondern ein herrschafftliches Gesatz lese ich; und wann ein Kayserslicher Befehl abgelesen wird, soll sich alle knechtliche Würde zu Ruhe geben. Nit aus der Knechten Nachlässigkeit, sondern aus seinem Gebieten wird dir GOTT deinen Theil geben. In einer andern Red zeigt er, es könne der Mensch nit fromm seyn, der viel schwöret, weil er mit vielem Schwören wird meynendig werden. Continuè jurans, & voluntarius, & invitus, & ignarus, & sciens, & serio, & joco loquens, & ab ira sæpè elatus, & à multis aliis, omnino pejerabit. Manifestum est, quòd multum jurantem & perjurum esse necesse est. Wer immerdar schwöret, redet er mit Willen, oder Widerwillen, unwissent, oder wissentlich, ernstlich, oder aus Schertz, und offtermahl von Zorn, und vielem andern verleitet, der wird endlich gar falsch schwören. Es ist offenbahr, daß ein viel schwörender auch meynendig werden muß.

Id. ho. 14.
ad pop.

II. Dis ist eine von jenen Sünden, welche der HERR nit pflegt aufzubehalten zur ewigen Straff in dem andern Leben, sondern offtermahl zu züchtigen mit solchen Straffen, daran man sich spieglen soll, auch in diesem Leben: und haben wir des-
jen

sen überflüssige Beyspiel in denen heiligen
Geschichten. Ein Weib begehret von ih-
rer Nachbarin, sie wolle ihr Brod leh-
hen: diese schwöret durch die Heil. Farail-
dem, und sagt: die Heil. Faraildis mache,
daß alle meine Brod zu Stein werden,
wann ich in meinem Hauß mehrer hab,
als ein halbes. Wie geredet, also ist ge-
schehen. Alle Brod, so in demselben
Hauß waren, seynd zu Stein worden:
eines allein ist nur halben Theils in Stein
verändert worden, die übrige Helffte aber
Brod verblieben. Ein Schiffer schwö-
ret, sein mit Früchten beladenes Schiff
führe nichts anders, als Stein, und als-
bald wird die ganze Ladung in Stein ver-
wandelt: Oliven, Datteln, und alles
anderes ist harter Stein: omnia conversa
sunt in saxa. Ein Reicher laugnet seinen
zwey Schwestern etwas schuldig zu seyn,
und, ich wolte, daß ich zerschnelle, spricht
er, wann ich ihnen was schuldig bin:
kaum vollendet er den Schwur, da zer-
schnellet ihm der Bauch, die Augen, die
Nase, die Ohren, der Mund werffen le-
bendige Blut-Quellen aus, und er stirbt
in zwey Stunden. Statim medius crepuit,
& exivit sanguis ex oculis ejus, & auribus,
& ore, & naribus: & post duas horas etiam
finit. Ein Zoll-Einnehmer verneinet ein
gewisses Geld eingenommen zu haben,
und sagt: Gott lasse mich lebendig ver-
brenne

Bolland.
in vita S.
Faraild.
1. Jan.

S. Greg.
Tur.

Spec. hist.
l. 24. c. 24.

Guil. Ga-
zeus.

S. Greg.
Tur Hist.
Franc. 1.8.
c. 16.

Polyd. 1.8.

brennen, wann ichs eingenommen hab. Zu Nachts wird ein erschreckliches Licht, wie Feuer, von denen Fenstern seines Zimmers heraus gehen gesehen: in der Frühe findet man ihn verbrennet, ohne daß in demselben Zimmer das mindiste Zeichen einer Brunst angetroffen wird. Ein Mordbrenner schwöret falsch, er hab ein gewisses Haus nit angezündet, und also gleich geduncket ihn, er sey von einem grossen Feuer umgeben: er fällt nieder zur Erden, schwöret, er habe vom Himmel herunter fallen gesehen ein Glamm, die ihn ergreiffe, und verbrenne: da er dieses sagt, stirbt er dahin. Goduinus ein Graf von Canziani schwöret an der Tafel Eduardi II. Königs in Engelland, er hab einen Bruder des Königs nit umgebracht, sprechend: Wann ich ihn getödtet hab, so bitt ich Gott, daß ich an diesem Brod ersticke: diß gesagt, ersticket er an dem ersten Brocken Brod, den er hinschlicken will, und stirbt. Quod ubi dixerat, sumpto pane subito præclusis faucibus suffocatus est. Ein Wirth laugnet ein hinterlegtes Geld einer von ihm beherbergten Person empfangen zu haben, und schwöret falsch in Gegenwart einer Menge Volckes, sprechend: Wann ichs gehabt habe, solle mich der Teuffel hinweg führen können: und siehe, ein Teuffel, welcher mitten unter dem Volck stunde, in

Gestalt eines Advocaten, erhebet sein Stimm,
 und sagt: Zumahlen du deinen Willen Vierus de
 darein gibst, ist Gott gleichfals zufried Præstig.
 den, da hat er mit angenommenem ab Dzm.
 scheulichen Rüssel im Angesicht aller ab l. 3. c. 17.
 reptum per forum avexit, ita, ut, ubi
 manserit, nemo cognoverit, ihn ergrif-
 fen, und über den Platz in Lüfften
 fortgeföhret, also daß niemand wif-
 sen können, wohin er gekommen. In
 Sriaul bey Carnia in einem Dorff Olma- Ballardin.
 da genant, als Abends spat aus einem Prato l. 1.
 Zimmer ein erschröckliches Geschrey gehö- c. 7.
 ret wurde, kame das Haußgesind zuge-
 loffen, und sahe ein greuliche Schlang
 mit einem Drachen-Kopf umgeschlungen
 um den Hals eines armseeligen, der Va-
 lentinus heißte. Die Gestalt der Schlan-
 gen voller Feuer zeigte klar an, daß es ein
 Teuffel ware. Man beruffte den Pfarrer:
 er kame, brauchte das Weyh-Wasser,
 Gebetter, Beschwörungen, Creuzen,
 und Seegen, den armen Tropfen von der
 bösen Bestie zu erlösen; allein die Schlang,
 das ist, der Teuffel sprach: Ich will nit,
 ich will nit fort gehen: er hat mit einem
 falschen Schwur in dem Rechts-Handel
 eines andern Gut an sich gezogen, und
 sich selbst mein gemacht: mein ist er:
 Gott lasset ihn mir. Da fangte man an
 zu hören, und zu sehen einen ganken
 Schaur feuriger Stein, welche von ei-
 ner

ner unsichtbaren Hand gegen demselben Zimmer geworffen wurden: das ganze Haus erzitterte, als wann es durch einen erschrecklichen Erdbiedem erschüttert wurde: der Valentin heulte vor Schmerzen, und Raserey: der Pfarrer, und alle Hausgenossen flohen darvon, und schryen um Barmherzigkeit, und Gnad: das ganze Dorff, einige bey den Fenstern ihrer Häuser, andere auf den Gassen, alle erstaunet, und erstummet, erwarteten den Ausgang des so erbärmlichen Trauerspiels, als um Mitternacht alles Getöse nachgelassen; in der Frühe aber, da der Pfarrer, und die Hausgenossen wiederum hinein gegangen, haben sie nichts anders alldorten angetroffen, von dem erdrosselten Meyneydigen, als den sehr stinkenden todten Leichnam verbrennt wie ein schwarze Kohlen: und eben dieser, als er auf dem Feld begraben worden, ist nach zweyen Tagen verschwunden.

12. Es wurde ehender der Tag, ja das Jahr vergehen, wann ich alle traurige Begebenheiten der Meyneydigen erzehlen wolte, welche von bewährtesten geistlichen Geschicht-Schreibern verzeichnet werden. Nur eine will ich allhier beyfügen, welche weder ich erzehlen kan, noch ihr werdet anhören können ohne Schrecken. Eben derselbe Ballardinus, aus welchem ich die letzte erzählte traurige Geschichte genommen hab,

ber

beschreibet solche. In der Insel Corsica bey der Stadt S. Bonifacii hat ein Mann, Mutius genannt, gelaugnet, ein hinterlegtes Geld von dreyhundert Scudi empfangen zu haben, so ihm in Gegenwart seiner Hausfrau ohne Schrift anvertrauet worden, und samt seinem Weib falsch geschworen auf ihr eignes, und aller ihrer Kinder Leben. Erschröckliche Sach! Sie hat ten drey Söhn, einen als ein Kind in der Wiegen, den andern im Alter von fünf Jahren, und den dritten in höherem Alter, jedoch in der Gefängnuß wegen seinen Missethaten. Nach abgelegtem Eidschwur kehret das Weib nacher Haus, und findet die Wiegen umgekehret, und unter derselben das todte Kind. Sie glaubt, solches Unheil seye von dem anderen fünfjährigen Söhnlein angerichtet worden; dahero ergrimmet sie, ergreiffet ein Messer, und ermordet das arme Kind. Unter diesem Handel kommt der Mann darzu, und ertapet das Weib an der That: er fallet sie deswegen ruckwärts an mit einem Dolchen, und tödtet sie mit vielen tieffen Wunden in grosser Unsinnigkeit. Auf das Getös lauffet die Nachbarschaft zu, und die Nachricht kömmt an die Obrigkeit. Mutius wird zum Galgen verurtheilet, doch ist kein Scharfrichter vorhanden das Urtheil zu vollziehen; endlich aber biethet sich der gefangene Sohn an zu dem unehrlichen Dienst, nur mit der Bedingnuß

nuß aus dem Kercker los zu werden: er erhaltet solches, und mit Erstaunung des ganzen Volcks, ja mit Schröcken der Natur, lasset sich auf offenem Platz sehen ein Sohn als freywilliger Hencker seines Vatters, an den er Hand anleget, ihm den Strick an den Hals thut, ihne von der Leiter abstosset, und auf denen Achseln niederdrucket bis zu Erstreckung des letzten Athems. Es hat aber das leydige Trauerspiel hiemit noch kein End. Der meyneydige Mann, der das Leben des Vatters, der Mutter, und aller Kinder verpfändet hatte, musste jenen Sohn mit lebendig hinterlassen, welcher aus allen des Todes würdigist ware: er hat nit lang mehr gelebt, sondern nachdem er durch den Strang seinem Vatter zum Hencker worden, hat er sich zum Scharffrichter seiner selbst gemacht, da er sich selbst einen Dolchen in das Herz gestossen. Also hat die Mutter umgebracht einen Sohn, der Mann das Weib, der Sohn den Vatter, und weil niemand anderer von diesem Hauß mehr übrig ware, so diesen Sohn tödtete, hat er sich mit eigner Hand getödtet: und dieses so erschreckliche Trauerspiel ist gewesen der Frucht eines falschen Schwurs. So viel, und so traurige Begebenheiten können dich wohl abschrecken von dem Meyneyd; und weilen es übersaus schwer ist, offft schwören, und allzeit wahrhaft schwören, können sie dich auch abschrecken von all- und jedem offft Schwören.

13. Betrachte offtermahlen die Bedrohungen, welche von Gott gethan werden. Gewöhne dich nit an das Schwören, sagt er dir, weil ein solche Gewohnheit voll Sünden ist. *Jurationi non assuescat os tuum; multi enim casus in illa.* An das Schwören soll sich dein Mund nit gewöhnen, dann viel Fäll seynd in demselben. Er spricht weiters: Habe nit oft auf deiner Zungen den Namen Gottes, und seiner Heiligen; sintemahlen du ihre Straffen nit wirst vermeiden können. *Nominatio Dei non sit assidua in ore tuo, & nominibus Sanctorum non admiscearis, quoniam non eris immunis ab eis.* Die Nennung Gottes seye nit oft in deinem Mund, und die Namen der Heiligen mische nit ein, dann du wirst vor ihnen nit ungestraft seyn. Gleichwie ein Sclav, der auf die strenge Frag gestellt viel redet, sich leicht schuldig macht, und gepeitschet wird, also wer viel schwöret, und Gott, und die Heilige viel nennet, wird nit gänzlich frey seyn, daß er nit in Sünden-Schulden falle. *Sicut enim servus interrogatus assidue, à livore non minuitur, sic omnis jurans, & nominans, in toto à peccato non purgabitur.* Dann gleichwie ein immerdar gefragter Knecht, von Striemen nit entgehet, also wird ein jeder, der schwöret, und heilige Namen nennet, gänzlich von der Sünd nit rein bleiben. Ein

Eccli. 23.

9.

D Mensch,

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

Mensch, der viel schwöret, wird ein **S**eel voller Bösheit, und ein Haus voller Unstern haben. Vir multum jurans implebitur iniquitate, & non discedet à domo illius plaga. Der Mann, so viel schwöret, wird mit Bösheit erfüllet werden, und von seinem Haus wird die Plag nit abweichen. Erwäge, wie dein Haus bestehe mit Unglück: ob darinnen Kranckheiten, Ungewitter, Überschwemmungen, schlimme Handel, Verleumdungen, Verderben zc. Wirst du nit von dergleichen heimgesucht? Und so du von Unglücken heimgesucht bist, betrachte, ob man in deinem Haus oft schwöre. Wann dem also, sollest dich darüber nit verwundern, nachdem du die Göttliche Bedrohungen gehöret hast. Wosern du öhneracht deines vielfältigen Schwörens befindest, daß dein Haus glückselig seye, so betrüge dich nit, sagt der Heil. Chrylostomus, sondern erschrocke vielmehr; massen dieses ein Zeichen ist; daß dich **G**ott zu grösseren Straffen vorbehalte. Si etiam jurantes hic effugerimus pœnas, ne confidamus, in malum enim nostrum hoc fit, quia graviori malo servamur. Wann wir auch mit viel Schwören hier von Straffen entrinnen werden, sollen wir uns darauf nit verlassen; dann dieses geschicht zu unserm Ubel, weil wir zu einem grösseren Ubel erhalten werden.

S. Chryf.
ho. 12. in
Act. Ap.

14. Derowegen beschlüsse bey dir ernstlich

lich niemahl mehr zu lügen, niemahl mehr zu schwören, und gewöhne dich allzeit also die Wahrheit zu reden, daß all dein einfaches Reden aufgenommen, und geglaubt werde, als wann du darüber schwörest. Mentiri, also munteret dich auf der Heil.

Hieronymus: Mentiri, atque jurare lingua tua prorsus ignoret, tantusque in te sit veritatis amor, ut quicquid dixeris, juratum putes. S. Hieron. ad Celsianam.

Lügen und Schwören soll dein Zung ganz und gar nit können, und in dir soll ein solche Lieb der Wahrheit seyn, daß, was du immer sagest, für geschworen haltest. Lasse dich nit schrecken durch die böse Gewohnheit zu schwören: mit der Zeit wirst du sie aufheben, wann du wirst aufmerksam seyn wollen auf deine Wort. Ich hab auch geschworen, spricht der Heil. Augustin: ich bin auch vorzeiten ein armseeliger Slav dieser schlimmst- und tödlichen Gewohnheit gewesen: Juravimus & nos passim habuimus istam teterrimam, & mortiferam consuetudinem; nichts desto weniger betheure ich, daß ich, nachdem ich angefangen hab Gott zu dienen, und erkennet hab das große Ubel, als ein falscher Schwur ist, mir sehr geforchten, und durch die Furcht überwunden habe diesen pestilensischen vergiftisten Brauch. Dico charitati vestrae: ex quo Deo servire cœpimus, & quantum malum sit in perjurio, vidimus, timuimus vehementer, & venenosissimam consuetudinem timore fra-

S. Aug.
ser. 30.
de Verbo
Apost.

navimus. Verzweifle nit: glaube nit, daß du lang Widerstand thun müßest. Die im Zaum gehaltene Gewohnheit wird vermindert, die verminderte wird geschwächt, die geschwächte höret auf, und auf die böse folget ein gute Gewohnheit. *Frænata consuetudo restringitur, restricta languescit, languescens emoritur, & malæ consuetudini bona succedit.* Verzage nit, weil du ungeacht deines Fürsazes von der bösen Gewohnheit angetrieben wirst zu einem Widerfall. *Cùm juramenta corrigere cœperis, sive semel, sive secundo, sive tertio, sive vigesimo legem transcendæris, ne desperes:* also redet der Heil. Joannes Chrysostr. Wann du das Schwören zu verbessern wirst anfangen haben, ob du schon das anderte, oder das dritte, oder das zwanzigste mahl das Gesetz übertreten wirst, verzweifle nit. Bist du gefallen, stehe auf, bereue es, erneuere deinen Fürsaz, ergreiffe dein Aufmerksamheit aufs neue, so wirst du in kurzer Zeit obsiegen, und Fried haben. Mein Gott! also nimm ich mich für, und bitte dich, du wollest mir bey stehen mit deiner Hülff, damit ich gänzlich ledig werde von so greulich- und Verfluchens-würdigem Laster.

